YOUNGCARE

RELIEF FOR YOUNGER PEOPLE IN NEED OF CARE AND THEIR INFORMAL CARERS



EMPFEHLUNGEN FÜR POLITISCHE ENTSCHEIDUNGSTRÄGER

KURZFASSUNG

Finanziert von der Europäischen Union

Einleitung

Informelle Pflegekräfte übernehmen den größten Teil der Pflege von Pflegebedürftigen. Die Zahlen sprechen Bände: Etwa 80 % der Pflegebedürftigen in Deutschland werden zu Hause gepflegt. In Italien sind bis zu 15 % der Gesamtbevölkerung pflegende Angehörige. Dennoch arbeiten informelle Pflegekräfte oft ohne Anerkennung oder finanzielle Entschädigung. Obwohl es soziale Unterstützungssysteme sowohl für die Pflegenden als auch für die Pflegebedürftigen gibt, wird die Pflege immer noch weitgehend als persönliche Verantwortung angesehen. In erster Linie ist es der Einzelne, der sich um die Pflege kümmern muss.

> "Ich kann Ihnen genau sagen, wann ich geheiratet habe, wann ich ausgegangen bin, wann ich Kinder bekommen habe. Ich kann all diese Daten nennen. Wann ich ein informeller Pflegender wurde, weiß ich nicht mehr. Es war eine Rolle, die ich übernommen habe, ohne zu wissen, dass es dafür einen Namen gibt."
>
> *(Pflegender Ehemann aus Portugal)*



Über YoungCare

Junge Erwachsene - Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren - stehen vor großen Herausforderungen, wenn sie pflegebedürftig oder selbst Pflegende sind. Pflegende Angehörige müssen häufig Erwerbsarbeit, familiäre Verpflichtungen und Pflegeaufgaben gleichzeitig bewältigen. Darüber hinaus fehlt es jungen pflegebedürftigen Menschen oft an angemessener, altersgerechter Unterstützung.

Das YoungCare-Projekt zielt auf die Entwicklung und Förderung von Strategien zur Unterstützung sowohl informeller Pflegepersonen als auch junger Erwachsener mit Pflegebedarf und Behinderungen ab. Durch gezielte Strategien und Unterstützungsmechanismen, wie z. B. eine Online-Lernplattform, will YoungCare die Belastungen, denen sie ausgesetzt sind, lindern und die Qualität der Betreuung junger Erwachsener verbessern.

Das Projekt läuft von Dezember 2022 bis Juli 2025 und umfasst sechs Organisationen in fünf europäischen Ländern.

ISIS Institut für Soziale Infrastruktur gemeinnützige GmbH
PARITÄTISCHE Projekte gemeinnützige GmbH

SHINE 2Europe

AFEdemy, Academy on Age-Friendly Environments in Europe BV

CADIAI Cooperativa Sociale

Vytauto Didziojo Universitetas (VDU)

Hilfsmittel und Materialien von YoungCare

Die folgenden Lerninstrumente und Materialien wurden im Rahmen des Projekts entwickelt:

- Fünf nationale Berichte, die einen Überblick über die Situation junger Pflegebedürftiger geben, basierend auf lokalen Interviews und Sekundärforschung;
- Ein Kompendium, das jungen Erwachsenen mit Pflegebedarf und ihren informellen Betreuern Orientierung bietet;
- Eine niedrigschwellige Lernplattform, die praktische und national ausgerichtete Tipps zu den Themen Wohnen und Leben, Freizeit und Mobilität, Teilhabe und Beschäftigung sowie Pflege und Betreuung bietet;
- Empfehlungen für politische Entscheidungsträger*innen und professionelle Pflegekräfte, um das Bewusstsein für die Probleme junger pflegebedürftiger Erwachsener und ihrer informellen Pflegepersonen zu schärfen.

Alle Materialien und Neuigkeiten über das Projekt finden Sie unter: www.youngcare.eu



Seien Sie informiert und werden Sie aktiv!

Basierend auf den Ergebnissen der nationalen Berichte sowie den europäischen Expertengesprächen am Runden Tisch, in denen diese Ergebnisse diskutiert und zusätzliche Einblicke in die informelle Pflege in Europa gewonnen wurden, lassen sich folgende Schlussfolgerungen ableiten:

1. Stellen Sie erschwingliche, zugängliche und verfügbare Hilfen zur Pflege bereit

Informelle Pflegekräfte müssen Arbeit, Familie und Pflege gleichzeitig unter einen Hut bringen. Sie brauchen Zeit, um allen ihren Verpflichtungen nachzukommen. Entlastungspflegeleistungen wie häusliche Pflegehilfen oder Kurzzeitpflege, sowohl tagsüber als auch nachts und an Wochenenden, müssen finanziell abgesichert, zugänglich und verfügbar sein. Informell Pflegende brauchen professionelle ambulante und stationäre Pflegedienste, um ihre häusliche Pflege zu ergänzen und zu gewährleisten. Lokale niedrigschwellige Angebote wie Nachbarschaftshilfe und/oder ehrenamtliche Unterstützung sollten die professionelle Pflege ergänzen. Um den Bedürfnissen informell Pflegender besser gerecht zu werden, ist ein Dialog mit ihnen unerlässlich.

2. Gewährleisten Sie eine zuverlässige und ausreichende finanzielle Unterstützung

Die Pflege führt oft zu Einkommensverlusten, während die Kosten für Pflege und medizinische Versorgung hoch sind. Eine verlässliche und ausreichende finanzielle Unterstützung für pflegende Angehörige und Pflegebedürftige ist unerlässlich. Einkommensunterstützung ist notwendig, um Einkommensausfälle aufgrund von Pflegebedürftigkeit und Pflege auszugleichen.

Die Möglichkeiten reichen von einem vollständigen Ausgleich des Einkommens über die offizielle Anstellung von informellen Pflegepersonen bis hin zu Maßnahmen, die eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Pflege ermöglichen und damit den Bedarf an finanzieller Unterstützung reduzieren könnten – etwa durch bezahlten Pflegeurlaub sowie individuell angepasste und flexible Arbeitszeiten.

3. Vereinfachen Sie das Pflegesystems durch klare Informationen und digitale Lösungen

Das Pflegesystem ist oft kompliziert und schwer zu verstehen. Es gilt, eine Zersplitterung der Unterstützungssysteme zu vermeiden und den bürokratischen Aufwand so gering wie möglich zu halten. Klare Informationen sind notwendig! Dazu gehört auch die Verwendung von leichter Sprache sowie der von Migranten/-innen gesprochenen Sprachen. Die Digitalisierung ist außerdem hilfreich. Sie erleichtert den Zugang zum Sozialfürsorgesystem. Hierfür muss auch die digitale Kompetenz der Pflegenden verbessert werden.

4. Bieten Sie Präventionsangebote und Hilfe bei psychischer Überlastung an

Informelle Pflege ist anstrengend. Pflegende Angehörige brauchen einen verfügbaren und bezahlbaren Zugang zu psychologischer Unterstützung. Professionelle Beratungsangebote für pflegende Angehörige und die Einrichtung von Selbsthilfegruppen können die psychischen Belastungen von Pflegenden im Vorhinein vermeiden. Informell Pflegende nehmen sich jedoch oft nicht als Pflegende wahr. Bestehende Angebote müssen für sie „beworben“ werden. Die Balance zwischen Belastbarkeit und Belastung muss frühzeitig ermittelt werden. Dazu ist es notwendig, die schwierige Situation der informell Pflegenden durch Sensibilisierungskampagnen und Aufklärungsprogramme besser bekannt zu machen. Informelle Pflegepersonen müssen gehört werden und sich gehört fühlen.

5. Beseitigen Sie geschlechtsspezifische Ungleichheiten

Die Pflege wird überwiegend von Frauen geleistet, sowohl die informelle als auch die professionelle Pflege. Um diese Ungleichheit zwischen den Geschlechtern zu beseitigen, müssen Männer stärker in die Pflege einbezogen werden. Die Gleichstellung kann durch die Aufwertung von Pflegeberufen und die Senkung der Opportunitätskosten in der häuslichen Pflege gefördert werden. Potenzielle informelle Pflegekräfte müssen in die Lage versetzt werden, ihren Lebensstandard und ihre Sozialversicherungsleistungen beizubehalten, wenn sie ihre Erwerbstätigkeit für die Pflege reduzieren oder aufgeben. Außerdem können Sensibilisierungskampagnen die Entstigmatisierung der von Männern geleisteten Pflege fördern.

6. Schätzen Sie die informelle Pflege in Politik und Gesellschaft wert

Die informelle Pflege wird oft übersehen: gesellschaftlich und politisch. Aber Pflege ist auch eine öffentliche Verpflichtung. Mit jeder Person, die zu Hause gepflegt wird, sinken die öffentlichen Ausgaben. Die informelle Pflege muss in den Familien, der Gesellschaft und der Politik sichtbar werden. Pflegende müssen Aufmerksamkeit und Wertschätzung erfahren.







ISIS
AFEdemy age-friendly environments academy
SHINE 2Europe
VYTAUTO DIDŽIOJO UNIVERSITETAS MCMXXII
CADIAI COOPERATIVA SOCIALE
DER PARITÄTISCHE PARITÄTISCHE PROJEKTE Selbsthilfe